

# EVALUIERUNG WIESO & WARUM?

## Warum ist es wichtig, daß man Lehrveranstaltungen evaluiert? Wer wird evaluiert? Warum jetzt genau evaluieren?

Text: Martin Stadler  
eagle@htu.tugraz.at  
Mandatar der Universitätsvertretung

Am Ende eines jedes Semesters tauchen sie wieder auf. Die lästigen Evaluierungen, die man ausfüllen sollte. Ansonsten wird man mit E-Mails und/oder Pop-Ups drangsaliert. Diese Evaluierungen sind aber für die Universität, insbesondere für deine Vertretung, sehr wichtig. Warum, das erfahrt ihr jetzt.

Zu Beginn möchte ich kurz mit der Entstehung der aktuellen Form der Lehrveranstaltungs-Evaluierung beginnen. Vor nicht allzu langer Zeit, im Sommer 2006, wollte man das System der Evaluierungen verbessern und aussagekräftiger gestalten. Deswegen hat ein Team mit Mitgliedern des Rektorates, der Lehrenden und der Studierenden das jetzige Konzept ausgearbeitet. Die bereits bestehenden Lehrveranstaltungs-Evaluierungen, die komplett überarbeitet worden sind, wurden samt einer Studienplan-Evaluierung in einen neuen Ablauf gelegt, damit die Ergebnisse der Evaluierungen besser verwertet werden können. Das offensichtlichste Ergebnis, die neuen Fragebögen, kennt ihr sicher schon. Ich möchte euch jetzt aber die Hintergründe und die wichtigsten Punkte nahelegen.

### Wer wird evaluiert?

Am Ende des Semesters werden einige ausgewählte Lehrveranstaltungen zur Evaluierung freigeschaltet. Ihr könnt nun diese vollkommen anonym im TUGonline elektronisch evaluieren. Einige der Lehrveranstaltungen werden automatisch ausgewählt, und zwar so, daß sie zumindest alle vier Jahre einmal evaluiert werden. Fällt allerdings eine Evaluierung auffällig schlecht aus, so wird diese im nächsten Jahr automatisch wiederholt. Und schließlich gibt es für die HochschülerInnenschaft noch einen zusätzlichen Bonus; sie kann am Anfang des Semesters eine

Liste mit Lehrveranstaltungen abliefern, welche unbedingt evaluiert werden müssen. Ich bin mir sicher, daß sich deine Studienvertretung über zweckdienliche Hinweise bezüglich zu evaluierenden Lehrveranstaltungen sehr freut!

### Aber der Fragebogen paßt nicht!

Natürlich erscheint der Fragebogen der Evaluierung nicht immer optimal gewählt. So ist zum Beispiel die Frage nach dem neuesten Stand der Forschung bei Grundlagen-Vorlesungen unpassend. Man sollte aber nicht vergessen, daß der Fragebogen für alle Lehrveranstaltungen des gleichen Typs für die gesamte Universität passen soll.

Das ist nicht immer leicht zu erreichen, weiters ist es aber auch nicht praktikabel für jede Lehrveranstaltung einen individuellen Bogen zusammenzustellen. Genau aus diesem Grund gibt es Textfelder für Anmerkungen, die man bei der Evaluierung intensiv nutzen sollte. Genau hier ist der richtige Platz für konstruktive Kritik. Genau hier kann man gute und schlechte Aspekte der Lehrveranstaltungen ansprechen. Genau hier kann man Verbesserungsvorschläge für zukünftige Abhaltungen deponieren.

Im Evaluierungsbogen wird der Aufwand der Lehrveranstaltung abgefragt. Das ist der richtige Ort seine eigene Meinung und seine eigenen Erfahrungen über den Aufwand der Lehrveranstaltung kund zu tun. Wenn diese Antworten zum Beispiel in die Richtung deuten, daß die Übungsbeispiele in der Lehrveranstaltung viel zu aufwendig sind, dann können die verantwortlichen Personen bzw. Gremien handeln.



Martin Stadler

### Wer kann handeln?

Für einen Studienplan mit den darin enthaltenen Lehrveranstaltungen und den zugeordneten ECTS-Credits, die den Aufwand für Studierende widerspiegeln, ist immer die jeweilige Studienkommission verantwortlich. Diese Kommission ist zu einem Drittel mit Studierenden besetzt, und wenn die Evaluierungen einer Lehrveranstaltung zeigen, daß der Aufwand der Veranstaltung nicht paßt, dann kann diese Kommission handeln. Dann können die Studierendenvertreterinnen und -vertreter in der Kommission aktiv werden und eine Verbesserung der Situation erwirken. Sollt ihr jetzt nicht wissen, wer in so einer Studienkommission sitzt, dann seid ihr sicher nicht alleine. Aber auch hier kann eure Studienvertretung bzw. das TUGonline (Studium & Lehre > Studienkommissionen) weiterhelfen.

### Die Rücklaufquote macht's

Solche Veränderungen sind um vieles leichter möglich, wenn viele und eindeutige Daten aus der Evaluierung herauslesbar sind. Es ist aber schwerer etwas zu verändern, wenn solche Daten nicht vorhanden sind oder die Evaluierungsbögen kaum beantwortet werden. Eine Evaluierung mit einer Rücklaufquote von 10% wiegt als Argument kaum, im Gegensatz zu einer Rücklaufquote von 90%. Mit hohen Beiteilungen bei Evaluierungen erleichtert ihr



die Arbeit eurer Vertretung. Ein wichtiger Aspekt darf hierbei aber nicht ausgeblendet werden. Evaluierungen sind ein langfristiges Instrument, nach einer einzigen schlechten Evaluierung wird eine Lehrveranstaltung kaum um 180 Grad verändert und umgekrempelt werden. Allerdings darf man erwarten, daß bei mehreren schlechten Evaluierungen sehr wohl Konsequenzen erfolgen.

#### Auch Didaktik wird evaluiert

Evaluierungen können noch weitere Dinge aufdecken. Sollte die Evaluierung einer Lehrveranstaltung wiederholt aufzeigen, daß der Vortrag didaktisch nicht gut ist, so kann der Studiendekan die verantwortliche Person darauf ansprechen. So kann auch die Studienvertretung den Studiendekan auf schlecht vorgetragene Lehrveranstaltungen ansprechen. Im Wiederholungsfall geht das soweit, daß die Lehrveranstaltung dann von jemand anders abgehalten wird. Man sollte auch hier nicht übersehen, daß vor allem die didaktischen Evaluierungsergebnisse

eine Rolle spielen, ob eine Person habilitiert wird, oder nicht. Das bedeutet, ob sie das Recht bekommt selbstständig zu lehren. Der Schritt der Habilitierung ist zudem ein wichtiger Schritt auf der akademischen Karriereleiter und eine Notwendigkeit um eine Professur annehmen zu können, also Professor oder Professorin zu werden.

#### Und es geht noch weiter ...

Mit der Überarbeitung der Evaluierung 2006 wurde auch eine neue zusätzliche Evaluierung eingeführt. Jeder Absolvent und jede Absolventin eines Studienplanes bekommt nach dem Abschluß die Gelegenheit den ganzen Studienplan zu evaluieren. Dieses Instrument ist eine gute Grundlage, um Curricula verbessern zu können. Mit dieser Evaluierung kann man Lücken, Überschneidungen, Schwachstellen und Fehler in einem Studienplan erkennen und beheben. So ist es möglich, daß sich Studienpläne im Laufe der Zeit verbessern und studierbarer werden. Auch hier gilt dasselbe wie für Lehrveranstaltungs-Evaluierungen, nur wenn Probleme

angeführt werden, können sie gelöst werden.

#### Warum jetzt genau evaluieren?

Um zur Frage in der Überschrift des Artikels zurückzukommen, warum sollte man nun genau diese Lehrveranstaltung evaluieren: Ein Studium besteht aus vielen Lehrveranstaltungen, es gibt an der TU Graz sogar Studien mit über 350 Lehrveranstaltungen. Kein Entscheidungsträger, und damit auch keine Studienvertretung, kann alle Lehrveranstaltungen mit allen dazugehörigen Problemen überblicken. Daher sind wir auf deine Unterstützung angewiesen. Nur wenn du uns deine Probleme mitteilst, können wir tätig werden und sie beheben. Nur wenn diese Probleme angezeigt werden, dann können die zuständigen Entscheidungsträger Lösungen suchen und finden. Und nur dann kann auch deine Studienvertretung tätig werden und auf diese Probleme aufmerksam machen.

**>> Mit der Überarbeitung der Evaluierung 2006 wurde auch eine neue zusätzliche Evaluierung eingeführt. Jeder Absolvent und jede Absolventin eines Studienplanes bekommt nach dem Abschluß die Gelegenheit den ganzen Studienplan zu evaluieren. <<**

Text: Martin Stadler, Mandatar der Universitätsvertretung  
email: eagle@htu.tugraz.at